

## Citizen Art Days · Bürger machen Kunst

Kooperative Kunststrategien und Beteiligungspotenziale im öffentlichen Raum

*id22 / creative sustainability tours*

# KREUZBERGS ALTE UND NEUE ALTERNATIVEN

Donnerstag, 3. Oktober, 14 – 17 Uhr

Beginn Markthalle Neun

Mit Stadtführungen das nachhaltige Berlin entdecken: Wohnprojekte, Gemeinschaftsgärten, Kiezinitiativen, kulturelle und künstlerische Experimente – Orte des kreativen Engagements. Mit Spaziergängen führt id22 im Gespräch durch das alltägliche wie besondere Berlin, das mit Innovation und gemeinschaftlichem Engagement von seinen Bewohnern gestaltet wird.

Berlin Kreuzberg ist für seine lange Geschichte alternativer Lebensweisen, selbstorganisierter Initiativen und urbaner Experimente bekannt. Der ehemalige Randbezirk des eingeschlossenen West-Berlin wurde 1990 praktisch über Nacht zu einem zentralen Ort in einer der größten europäischen Metropolen. Städtischer Wiederaufbau und Umbau, genutzte Freiflächen, besetzte Häuser, improvisierte Räume für Kunst, kulturelle Einflüsse aus der ganzen Welt und versteckte wie grüne Oasen machen Kreuzberg zu einem der belebtesten Stadtviertel Berlins. Ein fruchtbarer Boden, auf dem Kreative, Aktivisten und Anwohner immer neue Projekte entstehen lassen.

Erkunde mit uns diese faszinierende urbane Landschaft und entdecke kleine und große Projekte, die zur Lebensqualität im Kiez beitragen. Wir besuchen urbane Gärten, einen Kinderbauernhof, informelle Siedlungen, ökologische Architektur, Orte der Kunst und neue Entwicklungen gemeinschaftlichen Wohnens.

*Die Teilnahme ist kostenlos · die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt  
· Verbindliche Anmeldung erforderlich.*

Adresse: Markthalle Neun Berlin, Eisenbahnstrasse 42, 10997 Berlin.

**Citizen Art Days** <sup>2013</sup>

Mitgestalten, teilen und mitmachen.

Nehmen Sie sich die Zeit!

Weitere Informationen und Anmeldung: [www.CitizenArtDays.de](http://www.CitizenArtDays.de)

Fragen per E-Mail an: [anmeldung@CitizenArtDays.de](mailto:anmeldung@CitizenArtDays.de)

Ein Projekt von Stefan Krüskemper, María Linares und Kerstin Polzin.  
Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.